Zürcher Zivilschutz unterstützt Glarus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **46 (1999)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369166

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürcher Zivilschutz unterstützt Glarus

HW. Zahlreiche Lawinen haben in diesem Frühjahr grossen Schaden im Glarnerland verursacht. Bei der Beseitigung dieser enormen Verwüstungen übernahm der Zivilschutz der Stadt Zürich eine aktive Rolle. In den Wochen 25 und 26 dieses Jahres standen im Glarnerland jeweils 60 Stadtzürcher Zivilschützer im Einsatz. Die Hilfsaktion konzentrierte sich auf die Gebiete Obstalden und Diesbach. Damit leistete der Zivilschutz einen weiteren Dienst an der Gemeinschaft.

Franz Freuler, Chef Zivilschutzorganisation: «Wir konnten zwei Gemeinden unterstützen, die sonst nicht in der Lage gewesen wären, sowohl die personellen als auch die finanziellen Folgen der Aufräumungsarbeiten zu bewältigen.» Und Gemeindepräsident Hannes Schiesser sagte: «Trotz sehr schlechten Wetterverhältnissen waren die Zivilschützer der Stadt Zürich top motiviert. Wir sind für diese grosse Hilfeleistung sehr dankbar.»

Ziel des Einsatzes im Kanton Glarus war die unbürokratische Unterstützung der Geschädigten. Solche Initiativen haben beim Stadtzürcher Zivilschutz Tradition. 1995 half er bei der Wiederherstellung der Infrastruktur der Zivilschutzorganisation Brig mit. 1997 unterstützte er die Bevölkerung von Sachseln nach den verheerenden Unwettern. 1999 betreuten Zivilschützer die Evakuierten beim Geiseldrama im griechischen Konsulat in Zürich.

ZSO Windisch im Oberwallis

Den Lawinenschäden zu Leibe gerückt

Vom 7. bis 11. Juni standen 17 Mann der ZSO Windisch und vier Mann der ZSO Birr-Lupfig im von den Lawinenniedergängen des letzten Winters schwer betroffenen Obergoms im Einsatz.

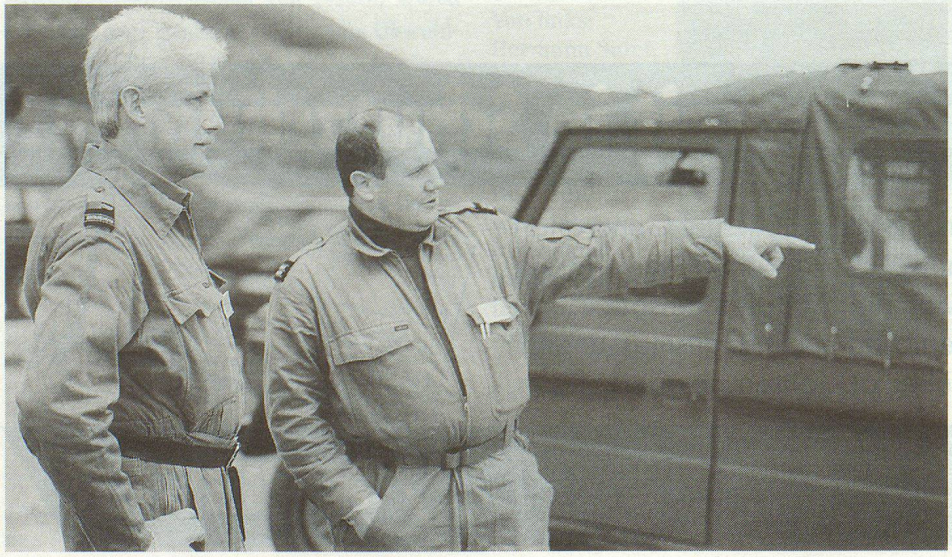
ERIK SCHWICKARDI

Die Lawinenniedergänge hinterliessen verheerende Spuren. Ein mehrere hundert Meter breiter und meterhoher Schnee- und Schuttkegel, durchmischt mit Geröll, Baumstämmen oder zwischendurch mal mit einem Autowrack türmte sich auf. Die weissen Massen hatten alles mitgerissen: mehrere Häuser, Autos, Strassenschilder. Sieben Lawinen waren alle aus dem gleichen Seitental herabgedonnert. «Ich bin froh, dass das Dorf noch steht», sagte ein Geschiner Bergbauer.

FOTOS: E. SCHWICKARDI

Die Windischer Zivilschützer bei der Arbeit auf dem Lawinenkegel.

Peter Oppliger, Chef ZSO Windisch (links), und Einsatzleiter Guido Fischer.



Das 21köpfige Detachement des Rettungsdienstes wurde vom Windischer DC Nachrichten, Guido Fischer, angeführt. Die Einsätze wurden täglich mit Daniel Jossen, Chef des örtlichen Zivilschutzes, und dem Revierförster Daniel Lauber abgesprochen. Damit die Kühe auf dem mitgenommenen Land wieder weiden können, mussten Wiesen und Kulturland von Geröll und Holz freigelegt werden. Eine mühsame Arbeit mit Rechen und Schubkarre. Einsatzleiter Guido Fischer: «Unsere Leute sind sehr motiviert, auch wenn man beim riesigen Ausmass des Schuttkegels bis zum Abend nur ein scheinbar kleines Stück vorwärts gekommen ist.»

Untergebracht waren die Zivilschützer in der Militärunterkunft Gluringen, zusammen mit mehreren Schulklassen und einer über hundert Mann starken Einsatzgruppe der ZSO Morges. «Ohne fremde Hilfe kämen wir mit knapp 40 Zivilschützern im ganzen Obergoms nie zurecht», sagte Daniel Jossen.